



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Des Fremdlings Abendlied.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Ankre du auf Felsenrund,
Schwinge dich zu Gottes Herzen,
Mach ihm deine Leiden kund,
Sag ihm deine tiefsten Schmerzen!
Er ist gütig und erquickt
Jedes Herz, das Kummer drückt.

Fass' im Glauben kühnen Muth,
Kraft wird dir dein Helfer senden!
Mit der Hand, die Wunder thut,
Wird er deine Leiden enden.
Er ist lauter Lieb' und Huld,
Hoffe, Herz, nur mit Geduld!

1807.

Mahlmann.

Des Fremdlings Abendlied.

Ich komme vom Gebirge her,
Es ruft das Thal, es rauscht das Meer;
Ich wandle still und wenig froh,
Und immer fragt der Seufzer: Wo?

Die Sonne dünkt mich hier so kalt,
Die Blüthe welk, das Leben alt,
Und was sie reden, tauber Schall;
Ich bin ein Fremdling überall.

Wo bist du, mein gelobtes Land,
Gesucht, geahnt und nie gekannt?
Das Land, das Land, so hoffnunggrün,
Das Land, wo meine Rosen blühen?

Wo meine Träume wandeln gehn,
Wo meine Todten auferstehn;
Das Land, das meine Sprache spricht,
Und alles hat, was mir gebricht?

Ich wandle still und wenig froh,
Und immer fragt der Seufzer: Wo?
Es bringt die Luft den Hauch zurück:
Da, wo du nicht bist, blüht das Glück!

1808. Georg Philipp Schmidt von Lübeck.

Mag auch die Liebe weinen.

Mag auch die Liebe weinen,
Es kommt ein Tag des Herrn,
Es muß ein Morgenstern
Nach dunkler Nacht erscheinen!

Mag auch der Glaube zagen,
Ein Tag des Lichtes naht,
Zur Heimat führt ein Pfad,
Aus Dämmerung muß es tagen!

Mag Hoffnung auch erschrecken,
Mag jauchzen Grab und Tod,
Es muß ein Morgenroth
Die Schlummernden einst wecken!

1808. Friedrich Adolf Krummacher.
